



Pastoralreisen und Antrittsbesuche von Militärbischof Overbeck

Für Sie unterwegs: Josef König und Jörg Volpers

© KOMPASS / Jörg Volpers

Antrittsbesuche bei Auslandsgemeinden

Der zweite Pastoralbesuch des Militärbischofs bei Gemeinden im Ausland hatte ihn bereits im April dieses Jahres nach Fort Bliss und Holloman (USA) geführt. Dort spendete der Hirte der „Kirche unter Soldaten“ das Firmsakrament.

Firmung in der deutschen Soldatengemeinde in SHAPE (Belgien)

Im Pater-Rupert-Mayer-Haus, dem Gemeindezentrum der Deutschen Katholischen Militärgemeinde am Hauptquartier des Nordatlantischen Bündnisses (NATO) in SHAPE bei Brüssel, spendete der Katholische Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck nun anlässlich seines dritten Pastoralbesuches im Ausland ebenfalls das Sakrament der Firmung.

Mithin war für ihn erneut Gelegenheit, Gemeindeleben dort kennenzulernen, wo Soldatinnen und Soldaten, deren Kinder und Familien außerhalb Deutschlands Dienst leisten und leben. Fern ab vom eigentlichen Zuhause, dem Freundeskreis, den Nachbarn und den weiteren Familienangehörigen – das mag wohl mit ein Grund dafür sein, dass sich katholische Soldatinnen und Soldaten im Ausland anders zusammenfinden als an Standorten in Deutschland, wo eher „Pendeln und Wochenendbeziehungen“ den Alltag bestimmen.

Nach der ersten Heiligen Messe, die der Bischof zusammen mit Militärräparer Alois Berzl und Monsignore Joachim

Simon, dem für die Auslandsstandorte verantwortlichen Militärdekan im Katholischen Militärbischofsamt (Berlin), zelebrierte, schloss sich ein Pfarrfest auf dem Gelände des Pater-Rupert-Mayer-Hauses an. Für den Militärbischof eine erste Möglichkeit, nicht nur mit den für die Vorbereitung des Pfarrfestes Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen, sondern sich gleichzeitig mit der Schulleiterin der deutschen Abteilung an der Internationalen SHAPE-Schule, Studiendirektorin Sigrid Ring, und dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Oberstleutnant Hans-Werner Wanie, über die Situation an der Internationalen Schule und der dortigen deutschen Abteilung auszutauschen. Beeindruckt zeigte sich Militärbischof Overbeck insbesondere von den vielfältigen pastoralen Angeboten, die das Gemeindeteam auf den Weg bringt: unter der Leitung von Militärräparer Berzl und mit tatkräftiger Unterstützung seines Pfarrhelfers, Bernd Steinhoff, der Mitte des Jahres die Gemeinde verlassen wird. Wegen des Verantwortungs- und Aufgabenbereiches des Deutschen Katholischen Militärräpareramtes in SHAPE, welches auch Standorte in Frankreich, Großbritannien und Norwegen umfasst, sind



© KOMPASS / Josef König (8)



nicht selten damit Auslandsreisen verbunden, die exakte und verbindliche Absprachen notwendig machen, um das Gemeindeleben zusammenzuhalten.

Treffen mit der militärischen Führung

Zuvor jedoch war für Militärbischof Overbeck Gelegenheit, sich bei einem Besuch beim Deutschen Nationalen Militärischen Repräsentanten im NATO-HQ SHAPE, Brigadegeneral Jobst Schönfeld, und dem Chef des Stabes, Oberst i. G. Walter Krieger, über die Vertretungsaufgaben der nationalen Belange und der Wahrnehmung deutscher Interessen beim Oberbefehlshaber der NATO zu informieren. Dabei berichtete Brigadegeneral Schönfeld über die Arbeits-, Informations- und Weisungsbeziehungen, die mit der Wahrnehmung der Aufgaben beim NATO-Oberbefehlshaber verbunden sind. Mit Blick auf die insgesamt 700 Soldaten und zivile Bedienstete umfassende deutsche Gemeinschaft am Standort SHAPE ist der Beitrag der Militärseelsorge und insbesondere das Pater-Rupert-Mayer-Haus, das „Dorfgemeinschaftshaus“, so Brigadegeneral Schönfeld, gleichsam „unersetzlich“. Er dankte zum Abschluss des Gespräches dem Militärbischof für seinen Besuch und sagte Militärpfarrer Berzl seine Teilnahme am Gottesdienst und dem Pfarrfest zu.



Sakrament der Mündigkeit für Jugendliche und Erwachsene

Sechs Personen spendete Militärbischof Overbeck das Sakrament der Firmung. Die Firmanten, fünf Jugendliche und eine Erwachsene, erneuerten zuvor das Taufbekenntnis und Militärpfarrer Berzl bekräftigte, dass sie sich über mehrere Monate auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet hatten und am Sonntag regelmäßig den Gottesdienst mitfeierten. Dann traten die Firmbewerber einzeln vor den Bischof, begleitet von ihrem Paten oder ihrer Patin. Jeder nannte seinen Namen, auf den er einst getauft worden war. Während der Pate seine Hand auf die

Schulter des Firmlings legte, zeichnete ihm der Bischof mit dem Chrisam, dem heiligen Öl, ein Kreuz auf die Stirn und legte ihm die Hand auf. Anschließend wünschte er jedem einzeln den Frieden. Nach einem Dankeswort der Firmlinge an den Militärbischof und dem Hinweis, dass die Kollekte für das Bischöfliche Werk ADVENIAT gedacht ist, spendete Bischof Overbeck den Segen.

Schließlich verabschiedete sich Militärbischof Overbeck von der deutschen Soldatengemeinde in SHAPE zum Ende eines Empfangs, den die Firmlinge und deren Eltern ausgerichtet hatten.

Josef König >>



Wissenschaft, Militär und Seelsorge in Norddeutschland

Mit dem Graffiti-Zitat „Heute schon gelebt?“ als Einleitungsfrage seiner Predigt in Eckernförde schloss Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck den zweitägigen Antrittsbesuch „im Norden“ ab. Die Reise in das Militärdekanat Kiel (noch mit Dienstsitz in Glücksburg) hatte im *Institut für Theologie und Frieden* (IThF) in Hamburg begonnen. (1,2) Hier wurde die Leidenschaft des Bischofs für Friedensethik und Wissenschaft deutlich, als ihm die einzelnen aktuellen Forschungsprojekte, aber auch die Pläne des ebenfalls dort angesiedelten *Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften* (zebis) vorgestellt wurden. Er erkundigte sich auch nach den Rahmenbedingungen, wie Platzmangel und vorgesehener Umbau des Gebäudes der Katholischen Akademie des Erzbistums Hamburg, und bedankte sich bei allen anwesenden Mitarbeitern für ihre Zuarbeit, die er gerne nutze.



Militärische und kirchliche Begegnungen in Kiel

Am selben Tag schlossen sich Besuche bei der Truppe in Kiel an. Das eng getaktete Programm sah das Kennenlernen verschiedener Teilstreitkräfte vor, dabei ging es immer wieder um die bevorstehenden Umstrukturierungen: beim Wehrbereichskommando (WBK) I, beim Sanitätskommando I sowie beim Stab der Einsatzflottille 1 der Marine. Eine kleine Überraschung hatte der Stellvertretende Kommandeur des WBK Küste, Brigadegeneral Brüscke, für den Militärbischof parat, indem er für die Fahrten zu den verschiedenen Standorten in Kiel eine Motorrad-Eskorte der Feldjäger organisiert hatte. Zwischen den eher theoretischen Briefings in Text und Bild wurde Bischof Overbeck das Leben von Soldaten und Militärseelsorgern an Bord anschaulich, als ihm die Besichtigung des Minenjagdbootes *Bad Rappenau* ermöglicht wurde, das kurz vor Beginn der *Kieler Woche* an der Pier festgemacht hatte. (3,4)

Am Abend feierte der Bischof eine Hl. Messe im Garten des zukünftigen Dienstsitzes des Leitenden Militärdekans Msgr. Rainer Schadt in der Kieler Parkstraße. Anschließend konnten Soldatinnen, Soldaten und Mitarbeiter des Militärdekanates Kiel Overbeck ganz persönlich und „hautnah“ begegnen.

Fragen stellen und beantworten

Noch etwas weiter nördlich galt das vielfältige Programm am folgenden Tag in Eckernförde zunächst der U-Boot-Truppe. Militärbischof Overbeck erwies sich als guter Zuhörer und im Rahmen der vielen Einweisungen fielen mehrfach die Begriffe „tour d’horizon“ und „Druckbetankung“ mit Informationen, von denen einige für ihn – nach gut einem Jahr im Amt des Militärbischofs – neu waren. Im hochmodernen Simulator konnte er an einem „U-Boot-Steuerstand“ selbst einmal „ab- und wieder auftauchen“. Bei der Führung durch ein U-Boot der U 212-Klasse (5,6) wurde



dann besonders deutlich und körperlich spürbar, wie viel enger das Zusammenleben dort noch im Vergleich zu einem normalen Boot oder Schiff ist und wie notwendig die menschliche und seelsorgerische Begleitung der Marinesoldaten. Zwischen den Terminen im Ausbildungszentrum U-Boote und dem Stehimbiss mit Soldatinnen und Soldaten am Offizierheim mit Blick auf die Eckernförder Bucht (7) musste noch Zeit für ein Radio-Interview zur aktuellen sicherheitspolitischen Lage gefunden werden.

Feldgottesdienst an der Ostsee

Etwas entspannter endete der zweite Besuchstag schließlich mit einem Standort-Gottesdienst (8) unter freiem Himmel, in dem Bischof Overbeck den Blick von all den militärischen Inhalten auf die Lebensfragen weitete, für die die „Kirche unter Soldaten“ auch und



3



7



5



6



4



9



8



© KOMPASS / Jörg Volpers

Urkunde für Diplom-Bibliothekar Joachim Richter

Militärbischof Overbeck nutzte die Gelegenheit des Besuches am *Institut für Theologie und Frieden* (IThF) in Hamburg, um den Leiter seiner Bibliothek, Joachim Richter, kurz nach dessen 65. Geburtstag, aber schon einige Tage vor seinem Ausscheiden aus dem Dienst, zu ehren und zu verabschieden.

Der Bischof hob hervor, dass Bibliothekar Richter nach 32 Jahren zwar einerseits „fast zum Inventar“ gehöre, andererseits jedoch immer räumlich und geistig flexibel geblieben sei. Am 11. Todestag von Prof. Dr. Ernst Nagel, seinerzeit selbst Priester des Bistums Essen, betonte Bischof Overbeck, dass Richter von diesem Institutsgründer persönlich eingestellt worden war, an den beiden Umzügen von Institut und Bibliothek innerhalb von Barsbüttel und 2005 nach Hamburg in das Gebäude der Katholischen Akademie mitwirkte und an vielen, auch technischen und elektronischen, Veränderungen beteiligt war.

Auch Institutsdirektor Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven, selbst bereits seit rund 25 Jahren mit dieser Einrichtung verbunden, ging auf die Verdienste von Joachim Richter beim Weg „vom physischen Buch zum Informations-Management“ ein. Im Laufe der Jahrzehnte habe er in großer Beständigkeit und „mit dem nötigen Sitzfleisch“ nicht nur einen großen Teil des Bestandes persönlich katalogisiert und verschlagwortet, sondern auch entscheidenden Anteil an der Erweiterung und Vernetzung dieser Spezialbibliothek gehabt. *JV*

gerade in der norddeutschen Diaspora verantwortlich ist. In diesem Zusammenhang sprach Overbeck mehrere Ehrungen zu unterschiedlichen Anlässen aus und bedankte sich bei allen Beteiligten für die Vorbereitung und die Durchführung dieses Pastoralbesuches, vor allem bei Militärpfarrer im Nebenamt Anton Koffner. Dieser hatte seinen Dienst in der Militärseelsorge bereits 1969 als Pfarrhelfer begonnen, ehe er zum Priester geweiht und über viele Jahre an der Küste eingesetzt wurde und nun bald in den verdienten Ruhestand gehen wird.

Beim *Kirchcocktail* nach dem Gottesdienst (9) an diesem „Seemanns-Sonntag“ versprach der Militärbischof, sich einerseits weiter um die Besetzung frei werdender Seelsorgerstellen zu kümmern und andererseits gerne wiederzukommen, sobald es ihm möglich sein wird. *Jörg Volpers*

© KOMPASS / Jörg Volpers (9)